

## Vorbemerkung

Hippolyts Ἀποστολικὴ παράδοσις war bis in die Gegenwart hinein verschollen. Auf die rechte Fährte, die zur Wiedergewinnung führt, kam zuerst Hans Achelis (1891); nur die besondere Bedeutung der koptischen Fassungen erkannte er noch nicht<sup>1</sup>. Dies blieb Eduard Schwartz (1910) und R. H. Connolly (1916) vorbehalten: sie stellten, unabhängig voneinander, endgültig fest, daß die aus alten (besonders morgenländischen) Kirchenrechtssammlungen zutage geförderte sog. Ägyptische Kirchenordnung in Wahrheit das verlorene Werk Hippolyts ist. Allerdings handelt es sich bei dieser Überlieferung nicht um den griechischen Urtext, sondern um Übersetzungen, die aus diesem geflossen sind, um eine lateinische Fassung, zwei koptische, wohl mehrere arabische und eine äthiopische. Für das letzte Ziel, die Wiederherstellung der ursprünglichen Vorlage, müssen zunächst einmal all diese Texte einzeln im ältesten erreichbaren Wortlaut festgestellt werden. Dieser Aufgabe unterzog sich für die äthiopische Überlieferung Hugo Duensing im Auftrage unserer Kommission. Er mußte sein Ergebnis, da die Kommission in den letzten Jahren des nationalsozialistischen Regimes keine Druckerlaubnis mehr besaß, an anderer Stelle unterzubringen versuchen, wo die Ausgabe schließlich nach dem Kriege erschienen ist<sup>2</sup>. Nunmehr wird die koptisch-säidische Übersetzung vorgelegt. Der säidische und der deutsche Text des weitaus größten Teils (Kapitel 31—61) wurden von Walter Till bearbeitet und 1940 fertiggestellt. 1952/53 fügte Walter Till den säidischen Text des 62. Kap. hinzu, Johannes Leipoldt die deutsche Übersetzung desselben Kapitels; Tills Übersetzung traf erst ein, als Leipoldts Fassung bereits gesetzt war, und konnte so nur in den Anmerkungen berücksichtigt werden. Leipoldt verglich außerdem

---

1 Der Lateiner wurde erst später zugänglich.

2 Der äthiopische Text der Kirchenordnung Hippolyts nach 8 Handschriften herausgegeben und übersetzt von Hugo Duensing, Göttingen 1946 = Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, Philol.-hist. Klasse III 32.

die Handschriften und berichtete über sie in der Einleitung; auf seine Veranlassung geht auch der Anhang zurück. An der Überwachung des Druckes nahmen ferner teil: Martin Johannessohn †, Walter Thiele, Kurt Treu, Ursula Treu und Wolfhart Westendorf.

Die Bezifferung der einzelnen Abschnitte folgt den Randzahlen der Handschriften und setzt, da mit Kapitel 1—30 die sog. Apostolische Kirchenordnung vorausgeht, mit Kap. 31 ein. Dabei wurden die koptischen (griechischen) Zahlzeichen der Handschriften durch die heute üblichen arabischen ersetzt. Am linken Rande stehen die Paragraphen der vielbenutzten Ausgabe Lagardes (*Aegyptiaca*, 1883, S. 248—266). Am rechten Rande wird, wie beim Äthiopen, die Einteilung nach F. X. Funk (*Didascalia et Constitutiones Apostolorum*, II. Band, 1905, S. 98—119) geboten; Fehlendes ist an der Unterbrechung der Zahlenfolge erkennbar.

Die Kommission  
für spätantike Religionsgeschichte.